№ 135. 1872.

Lodzer Zeitung.

Donnerstag, den 16. (28.) November

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren betragen pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

ЛОДЗИНСКІЙ Г. МАГИСТРАТЪ.

Вслѣдствіе предписанія Петроковскаго Губернскаго Правленія отъ 11 Ноября мѣсяца за N. 874 Магистратъ объявляетъ, что Лодзинскаго Уѣзда въ Гминѣ Брусъ на фольваркѣ Руда Пабяницка появилась ч у м а рогатаго скота, почему воспрещается покупка съ етой мѣстности ни скота ни другихъ животныхъ оттуда происходящихъ.

Г. Лодзь 15 Ноября 1872 г.

Президентъ Таубворцель.
Секретаръ Ерннъ.

Der Magistrat der Stadt Lodz.

In Folge Zuschrift der Petrokower-Gouvernementsregierung vom 11 (23) Nov. Nr 874 bringt der Magistrat zur Kenntniß, daß in Ruda Pabianicka Gemeinde Bruß im Lodzer Kreise die Rinderpest aufgetreten ist, und deßhalb der Ankauf von Vieh oder anderer animalischer Produkte aus der dortigen Gegend strengstens untersagt wird.

Lodz den 15 (27) Nov. 1872.

Präsident: Taubworzel.
Sekretär: Jerin.

Inland.

= Die russische „St. Pet. Ztg." entnimmt den im Zollressort vorfindlichen Auskünften, daß im Jahre 1871 im Ganzen 500,775 Reisende nach Rusland hereingekommen und 480,087 Personen aus Rußland weggereist sind. Von den Angereisten kamen 485,715 zu Lande und 15,059 zur See; von den Abgereisten aber benutzten 469,140 den Landweg und 10,938 den Seeweg. Das größte Kontingent An- und Abgereister bilden Preußen, sodann Oesterreicher und Russen. Es waren nämlich:

	angereist:	abgereist:
Preußen	224,611	218,576
Oesterreicher	130,270	96,975
Russen . . . , . . .	118,519	143,787

Während hiernach die Zahl der nach Rußland gekommenen Preußen verhältnißmäßig nur wenig die der Ausgereisten übersteigt, sind von den nach Rußland gekommenen Oesterreichern über 33,000, also etwa 25 Prozent, in Rußland verblieben, was auf eine nicht unbedeutende Einwanderung aus Oesterreich nach Rußland schließen läßt. Bemerkenswerth ist auch der Umstand, daß im Jahre 1871 über 25,000 Russen mehr ins Reich zurückgekehrt, als ausgereist sind. Da die von der russischen „St. Pet. Ztg." gebrachte Tabelle der im besagten Jahre nach Rußland gekommenen und von dort ausgereister Personen anderweitiger Nationalität ein nicht uninteressantes Bild für die Frequenz Rußlands seitens der Ausländer bietet, so reproduziren wir nachstehend diese Tabelle:

Im Jahre 1871 sind

	angereist:	abgereist:
Moldauer und Walachen	7557	6881
Türken	6341	3281
Deutsche (excl. Preußen und Oesterreicher) . .	5094	6746
Franzosen	1950	1316
Griechen . . . . ,	1887	710
Engländer	1357	1360
Schweitzer	736	412
Italiener.	651	489
Schweden. . , . . .	535	445
Dänen	346	304
Amerikaner	300	232
Holländer	135	204
Belgier	129	105
Serben	128	51
Perser	55	34
Japanesen	36	28
Spanier	28	32
Portugiesen	6	9

= Der „Golos" stellt eingehende Betrachtungen über die Betriebs-Resultate der russischen Eisenbahnen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. August dieses Jahres an. Wir heben daraus Folgendes hervor:

Während das Eisenbahnnetz vom Juli 1871 bis Juli 1872 um circa 2500 Werst oder 23½ Prozent an Bahnlänge zugenommen, ist der Passagier Verkehr von 10,130,645 auf 12,094,903 Personen und das Quantum transportirter Waaren von 512,290,000 auf 524,568,000 Pud gestiegen. Der Personen-Verkehr hat somit nur um 19⅖ und der Waaren-Verkehr sogar nur um 2⅖ Prozent zugenommen. Die Brutto-Einnahme endlich hat 56,331,299 gegen 53,930,924 Rbl. des Vorjahres betragen, ist somit nur um 4½ Prozent gestiegen. Daß eine solche Steigerung der Brutto-Einnahme nicht der stattgehabten Vergrößerung des Netzes entspricht, ist am Besten daraus zu ersehen, daß im vorigen Jahre die Durchschnitts-Einnahme während der ersten sieben Monaten 5180⅖ Rbl pro Werst betragen hat, während dieselbe für die gleiche Zeit dieses Jahres kaum 4376 Rbl. ergiebt.

Werden von den Linien des gesammten Eisenbahnnetzes diejenigen ausgeschieden, welche erst nach dem 1. Juli 1871 dem Betrieb übergeben worden sind, so ergiebt sich, daß von den übrig bleibenden 32 alten Linien 21 eine Mehr-Einnahme und neun eine Minder-Einnahme erzielt haben. Die Mehr-Einnahme der 21 Bahnen beträgt aber nur 2,258,150 Rbl., während die Minder-Einnahme der neun übrigen Bahnen sich auf 3,553,069 Rub. beläuft. Das alte Netz hat somit in den sieben Monaten dieses Jahres an Einnahmen einen Ausfall v. 1,295,919 Rbl. gegen das Vorjahr gehabt.

Politische Nachrichten.

Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck und sein Verweilen in Varzin auch in der Zeit der gegenwärtigen Krise enthält die „Spenersche Zeitung“ eine ihr offenbar von kompetenter Seite zugegangene Mittheilung, welche wir hier vollständig wiedergeben, weil sie auch Momente zur Beurtheilung der jüngsten Zeitgeschichte enthält. Es heißt:

„Die Nachricht, daß zu Varzin neuerdings ärztliche Hülfe von Berlin her in Anspruch genommen worden, hat hier wohl deshalb Bestürzung hervorgerufen, weil seltsamerweise der Umstand von Zeit zu Zeit in Vergessenheit geräth, daß die Gesundheit des Kanzlers schon seit nunmehr sieben Jahren durch das Übermaß der ihm zufallenden Arbeiten dergestalt angegriffen war, daß die Aerzte eine längere Ruhe für ein unabweisliches Bedürfniß, aber auch für ein sicheres Mittel seiner Herstellung erklärten. Die Anwendung dieses Mittels ist seitdem in jedem Jahre versucht, aber aus Ursachen, die geschichtlich bekannt sind, niemals vollständig zur Ausführung gekommen, auch in diesem Sommer nicht. Seit dem Herbst dagegen hatte die Gesundheit des Fürsten erfreuliche und stetige Fortschritte gemacht, wenn auch die Versicherung einiger Blätter, daß er kerngesund sei, eine der leichtfertigen, vielleicht böswilligen Erfindungen ist, welche unserer Presse nicht zur Ehre gereichen. Die ärztliche Forderung war von Hause aus auf Fernhaltung von den Geschäften bis in den Winter hinein gerichtet, mit der Voraussetzung, daß jede vorzeitige Unterbrechung der Ruhe die wiedergewonnenen Kräfte auf das Spiel setzen und eine Verlängerung der Pause nothwendig machen würde. Die lebhafte geschäftliche Korrespondenz, in welche der Fürst seit einigen Wochen gegen seinen Willen und hauptsächlich durch die Insinuation verwickelt wurde, daß seine Enthaltung von den Geschäften politisch gedeutet werde, ist denn auch nicht ohne Rückwirkung auf den Fortschritt der Genesung geblieben.“

Das Gewerbe eines verantwortlichen Ministers zu betreiben unter den landesüblichen Hindernissen gehört an und für sich und überall zu den gesundheitsschädlichen, sobald es mit einigem Pflichtgefühl ausgeübt wird. Die Beispiele, daß Minister und hochstehende Beamte durch die Anforderungen, welche unser Staatsleben an sie stellt, ihre Arbeitskraft über das von der Natur gegebene Maß in Anspruch genommen sehen und dadurch der Erholung bedürftig werden, sind nicht selten; seltener aber ist gewiß die Rücksichtslosigkeit, mit welcher dem Reichskanzler die Beachtung seines Gesundheitszustandes versagt wird, indem die mannigfachsten Versuche, ihn im privaten oder öffentlichen Interesse zu geschäftlichen Anstrengungen zu nöthigen, keinen Augenblick aufgehört haben. Die Berufung des Arztes nach Varzin hatte wesentlich den Zweck, durch das Urtheil des Dr. Struck, welcher den Fürsten seit zwanzig Jahren behandelt, festzustellen, ob Letzterem ärztlich gestattet werden könne, sich schon jetzt wieder nach Berlin zu begeben und ob von der Fortsetzung des Aufenthalts auf dem Lande unter diesen Umständen noch ein Nutzen erwartet werden könne. Besorgniß aber erregt der Zustand in keiner Weise und nach ärztlicher Beratung wird von der Rückkehr zur früheren Enthaltung die Fortentwickelung der Besserung, welche im Monat Oktober bereits sehr sichtlich eingetreten war mit Bestimmtheit erwartet. Es ist nur zu wünschen, daß man dem Kanzler, wie anderen Menschen, die nöthige Zeit und Ruhe lasse krank zu sein und wieder gesund zu werden.

Verschiedene Mittheilung.

(D. R. C.) Die in Deutschland arbeitenden namhaften englischen Versicherungs-Gesellschaften sind bei dem großen Brande in Boston wiederum in demselben hervorragenden Maße betheiligt, wie bei dem großen Brande in Chicago. Bei dem letzteren verloren die „Liverpool and London and Globe“ 2 Millionen, die „North British and Mercantile“ 2 Millionen, die „Imperial“ 1 Million, die „Royal“ 200,000, die „Commercial Union“ 100,000 Dollars. Von Boston werden für die „Liverpool and London and Globe“ 1½, für die „Royal“ 1¼, für die „Imperial“ 1 Million, für die „North British and Mercantile“ 600,000, für die „Commercial Union“ 375,000 Dollar Verlust gemeldet. Diese umfangreiche Betheiligung bei einem Feuer läßt mit Recht Zweifel an der Solidität der Grundsätze aufkommen, nach welchen die Institute verwaltet werden. Nach deutschen Anschauungen sind derartige Verluste auf einem Brette unerhört; sie bedrohen in der That die Existenz der Anstalten und gefährden damit auch die Interessen der übrigen Versicherten. Nach den traurigen Erfahrungen, die Deutschland bereits mit einer Reihe englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften gemacht hat, erscheint es als eine Pflicht der Regierungen, die auffallenden Erscheinungen nicht unbeachtet zu lassen. Wir hören denn auch mit Genugthuung, daß dieselben, und ihre Gründe, die irrationellen Zeichnungen, an maßgebender Stelle volle Aufmerksamkeit finden und daß der Frage eine nähere Erörterung gewidmet werden dürfte, ob es unter solchen Umständen nicht angezeigt erscheint, den hier operirenden englischen Compagnien mit einer angemessenen Frist die Concession zum Geschäftsbetriebe zu entziehen und ihnen bis dahin eine Abwickelung ihrer Geschäfte aufzugeben.

= (Das Arbeitszimmer des Fürsten Bismarck im Bundeskanzleramte in Berlin), so entnehmen wir der „Presse“ ist ein zweifenstriger, sehr einfach möblirter Raum, der in mehr als Einer Hinsicht Reminiscenzen an die „Bude“ eines Bruder Studio weckt. Ein sehr simples, schmales Stehpult ist mit Büchern und Karten bedeckt. Auf einem Pfeifenschrank in der Ecke stehen fünf ellenlange Pfeifen mit rothen Meerschaumköpfen. In der Ecke am Kamin lehnt ein Dutzend Stöcke, vom einfachsten Eichenknüttel bis zum kostbaren spanischen Rohre mit Elfenbeingriff. Einer davon ist sogar ein Geschenk Kaiser Wilhelm's dessen Portrait in ganzer Figur aus dem Elfenbein des Griffs herausgeschnitzt ist. In der Thürecke lehnen zwar nicht die Paradeschläger eines Korpsstudenten, aber doch zwei der Form nach ihnen verwandte Kürassierpallasche — der eine davon, den der Fürst gern beim Reiten benutzt — ein Beutestück vom Mont Valerien — sowie zwei Infanteriegaladegen. Auf dem Cylinderbureau daneben präsentirt sich, der farbigen Mütze des Bruders Studio gleich, die weiße gelbgerandete Kürassiermütze des Fürsten, länglich gezogen von seiner beliebten Manier, dieselbe tief in das Genick zu setzen. Auf dem Kaminsims sind eine Anzahl Dedikationsgläser placirt; ein Seidel, dessen Deckel eine silberne Grafenkrone bildet und dessen Henkel ein silberner Adler schmückt, zwei hohe böhmische Pokale mit eingeschliffenen Jagdstücken und ein altdeutscher grüner Humpen, mit bunten Thiergestalten bemalt. Selbst das burschikose Trinkhorn fehlt nicht in diesem Zimmer. Indeß bei näherer Besichtigung belehrt uns eine auf dem außen ganz rohen Horn angebrachte Platte, daß es das Trinkhorn weiland Kaiser Theodors von Abessinien sei, welches Gerhard Rohlfs am 15. April 1868 in Magdala erbeutet und dem Fürsten als Geschenk verehrt hat. Unter den wenigen Bildern des Zimmers fesselt am Meisten ein kleiner Stahlstich, das Porträt der Mutter des Fürsten. Die seelischen Beziehungen großer Männer zu ihren Müttern bilden ein merkwürdiges Kapitel in der Weltgeschichte und allerdings aus dem Antlitz dieser klugen, heiteren, hellblickenden Dame kann man unschwer Zug um Zug die Physiognomie des Sohnes ablesen; und auf des Menschen Gesicht steht seine Geschichte. Die Mitte des Zimmers nimmt der grün bespannte Schreibtisch des Kanzlers ein. Er ist in Abwesenheit des Bewohners sauber aufgeräumt, was ihm eben dann nur passirt; darin hat er mit dem Schreibtisch vieler Männer, die mit Kopf und Feder arbeiten, große Aehnlichkeit. In vorspringenden offenen Fächern lagern Bücher und Broschüren. Obenauf liegen die preußische Ordensliste und der „Almanach de Gotha“, zwei für einen europäischen Staatsmann unentbehrliche Kompendien. Einige an ihrem oberen Ende stark zerfaserte Bleistifte tragen die Spuren einer Gewohnheit des Fürsten, beim Nachdenken das weiche Holz der Stifte mit den Zähnen zu bearbeiten. Ein Briefbeschwerer von dunklem Marmor, auf dem ein Stück Bronze festgenietet ist, trägt die Inschrift: „Dem Manne der That, Herrn Grafen Bismarck Excellenz. Ein königstreuer Bürger R. B. 865 dieses Mähnenstück vom Flensburger Löwen.“ Einen kleineren Briefbeschwerer bildet das Traubenstück eines französischen Geschützes, auf dem der Abdruck der Feldzugsmedaille von 1870 — 71 eingeprägt ist. Ein gleiches Stück von einem österreichischen Geschütz trägt das Datum Königgrätz 3. Juli 1866 und am Rande die Data sämmtlicher Hauptkämpfe von 1866. Der Arbeitssessel des Fürsten ist ein geschnitzter Holzsessel mit Rundlehne ohne jede weichere Unterlage. Eine interessante Merkwürdigkeit bilden die Orden des Fürsten, 47 an der Zahl. Ihre zum Theil kolossalen Etuis füllen einen Korb von 4 Fuß Länge. Es sind lauter Sterne mit Bändern und kunstvoll gearbeiteten Ketten von schwerem Golde mit kostbaren Emailarbeiten.

= (Hauseinsturz.) Auf der Petersburger Seite in St. Petersburg, der Kirche zu Christi Verklärung gegenüber (Kolloskaja) ist, wie die „Peterb. Gaseta“ meldet, das dreistöckige, erst in diesem Herbst aufgeführt und noch unbewohnte Leontjew'sche Haus zusammengestürzt, man glaubt die Schuld auf den schlechten Baugrund schieben zu dürfen. Als der Zusammensturz er-

folgte, befand sich glücklicher Weise Niemand in dem Gebäude. — Auch die genannte Kirche hat vermuthlich aus demselben Grunde vor nicht zu langer Zeit den Einsturz ihrer Kuppel erfahren, nach Beendigung der neuen Kuppel ist die Einweihung der Kirche a. 5 November erfolgt. Noch ein anderer Unfall hat sich unlängst bei dieser Kirche zugetragen. Als man eine neue Glocke hinaufwinden wollte, fiel dieselbe aus der Höhe herab und liegt noch, vielfach geborsten, auf der Erde. Die „Peterb. Gaseta" erzählt bei dieser Gelegenheit, daß von Vorübergehenden aus dem Volke zuweilen die kuriosesten Bemerkungen zu hören sind. Während die Einen es zur glücklichen Hebung der Glocke für ersprießlich erachten daß dieselbe wie in alten Zeiten zuvor gepeitscht werde, sehen die Anderen in dem Unfall eine besondere Strafe des Himmels.

Inserata.

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.

W wykonaniu § 19 Ustawy Towarzystwa, Dyrekcja w obwieszczeniu w N. 131 Gazety miejscowej wykazała jakie Ustawą są wymygane dowody dla pozyskania pożyczki i zarazem wskazała najkrótszą drogę dla pozyskania takowych. Gdy pomimo to, wielu ze stowarzyszonych przybywa do bióra Dyrekcji z oświadczeniem że nie wiedzą w jaki sposób mogą pozyskać rzeczony dowody, przeto Dyrekcja oznajmia jeszcze raz, że każdy stowarzyszony obowiązany jest na papierze stemplowym za kop. 15 zeznać przed Rejentem w aktach hypotecznych akt przystąpienia do Towarzystwa, na zasadzie którego w wykazie hypotecznym zamieszczonem zostanie ostrzeżenie o przystąpieniu do Towarzystwa i o iliści żądanej pożyczki, i wykaz rzeczony zamówiwszy u Pisarza hypotecznego, zechce przybyć do Biòra Dyrekcji z notyską lokatorów, gdzie sporządzonym zostanie wykaz dochodów z całej nieruchomości osiąganych, oraz podanie o jakiem § 19 Ustawy mówi, bezpłatnie, — wykaz hypoteczny zaś Dyrekcja sama odbierze.

Jak z ogłoszonej w gazecie miejscowej Ustawy Towarzystwa, stowarzyszonym wiadomo, pożyczki przez Towarzystwo udzielane, muszą być hypotecznie zabezpieczane, aby więc to nastąpić mogło odpowiednio wyraźnym przepisom Ustawy, ostrzeżenie w wykazie hypotecznym objawione być musi, gdyż przepisy Ustawy Najwyżej zatwierdzonej muszą być ściśle przestrzeganemi i wykonywanemi. Przytem Dyrekcja podaje do wiadomości stowarzyszonych iż w wykonaniu § 23 i 104 do 107. Ustawy, przed przyznaniem pożyczki musi być dokonany opis i szacunek techniczny całej nieruchomości to jest nietylko wszelkich zabudowań ale oraz i gruntu, tak dla wynalezienia stałej wartości, i osiąganych z niej dochodów, oraz dla sprawdzenia trwałości i stanu budowli, a to przez Kommissją z dwóch stowarzyszonych i budowniczego złożoną, do czego właśnie plan miejscowości § 19 Ustawy wymagany jest nieodbicie potrzebny. —

Aby wydatek za sporządzenie planu, opisu i szacunku technicznego nieruchomości do najniższej cyfry sprowadzić postanowiono dla Budowniczego ryczałtowe wynagrodzenie za te czynności następujące:

Od nieruchomości na którą zażądano pożyczki.

	do rs.		1000	rs. 3
od rs.	1000	do	2000	„ 5
„ „	2000	„	3000	„ 7
„ „	3000	„	4000	„ 8
„ „	4000	„	5000	„ 9
„ „	5000	„	6000	„ 10
„ „	6000	„	7000	„ 10 — kp. 50
„ „	7000	„	8000	„ 11
„ „	8000	„	9000	„ 11 — kp. 50
„ „	9000	„	10000	„ 12
„ „	10000	„	11000	„ 12 — kp. 50
„ „	11000	„	12000	„ 13
„ „	12000	„	13000	„ 13 — kp. 50
„ „	13000	„	14000	„ 14
„ „	14000	„	15000	„ 14 — kp. 50
„ „	15000	„	18000	„ 16
„ „	18000	„	20000	„ 17
„ „	20000	„	25000	„ 20
„ „	25000	„	30000	„ 22

Wynadgrodzenie to wypłaconem zostanie budowniczemu przy pięciu pożyczki i zwrocie kaucji z tejże, przy dokonywaniu zaś na gruncie czynności, budowniczy od stowarzyszonych żadnej wypłaty wymagać nie będzie. Tak nisko ustanowione wynagrodzenie dla budowniczego przekonać zdoła stowarzyszonych ze Dyrekcja dokłada wszelkich starań aby przy uzupełnieniu formalności Ustawą przepisanych mogli znaleźć wszelkie możliwe ułatwienia i nie byli narażononemi na ponoszenie wysokich wydatków.

Gdy zesłanie na grunt Kommissji wedle § 23 Ustawy nastąpić dopiero może po złożeniu przez stowarzyszcnego kompletnych dowodów, przeto aby to jak najśpiesznej nastąpić mogło, zechcą stowarzyszeni ze złożeniem takowych pospieszyć, a im prędzej to nastąpi, tym w cześniej będą mogli pozyskać pożyczkę ile że druk listów zastawnych już się dokonywa.

W końcu Dyrekcja w celu zapobieżenia rozgłaszanym fałszywym wieściom oznajmia iż listy Zastawne Towarzystwa tym którzy złożą kompletne dowody, nie w Maju i Czerwcu r. p. jak wieść niesie ale przed końcem r. b. udzielane będą, co wreszcie zależy od czasu w jakim złożą kompletne dowody.

za Prezesa Towarzystwa Dyrektor J. Paszkiewicz.
Dyrektor Biòra A. Rosicki.

KURATOR MASSY UPADŁOŚCI ADOLFA DAHLIG.

Wzywa wierzycieli tejże Massy iżby się w dniu 17 (29) Listopada r. b. prawnie o godzinie 10 z rana stawili przed Sędzią kommisarzem tejże massy Janiszewskim Pisarzem Sądu Pokoju w Łodzi w kancellarji tegoż Pisarza a to celem wybrania syndyków tymczasowych tejże massy.

Łódź dnia 12 (24) Listopada 1872 r.
Karol Jasiński, obrońca.

Obwieszczenie.

W dniu 17. (29.) Listopada 1872 r., o godz. 10 zrana na targu publicznym w rynku Nowego miasta w mieście Łodzi, prawnie zajęte w egzekucji sądowej różne ruchomości, jako to: szafa, komoda, serwantka, i stół brzozowe, łóżka sosnowe, garderoba męzka. Oraz w dniu 21 Listopada (3 Grudnia) t. r. o godzinie 11 z rana i 12 w południe, w rynku publicznym starego miasta, w mieście Zgierzu rożne ruchomości, jako to; bielizna, futro męzkie, rądle i garnki miedziane, książki hebrajskie, resztki kortu róźnego, jak niemniej meble jesionowe, orzechowe, jako to: szafy, łóżka, kanapa krzesła wyścielane, stoły, stoliki, łyżki łyzeczki i widelce srebne, lustra, i, t. p. przedmiota przez publiczną licytacją sprzedane będą.

Łódź dnia 7 (19) Listopada 1872 r.
Jan Olichwirowicz komornik.

ОБЪЯВЛЕНІЕ.

Симъ по всемѣстно объявляется что въ г. Лодзѣ при ратушѣ 21 Ноября (3 Декабря) 1872 года начиная въ 10 часовъ утра будетъ произведенъ аукціонный торгъ на продажу за наличныя деньги Шести двулетныхъ воловъ засеквестрованныхъ на пополненіе Казеннаго долга.

Г. Лодзь 12 (24) Октября 1872 г.
Секвестраторъ Лодзинскаго Уѣзда Внуковскій.

Inserate

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß am 21 Nov. (3 Dez) l. J. um 10 Uhr Morgens vor dem hiesigen Magistratsgebäude, 6 Stück zweijährige Ochsen, welche wegen rückständiger Abgaben gepfändet wurden, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Lodz, den 12. (24) Nov. 1872.
Wnukowski,
Sequestrator des Lodzer Kreises.

Den 27 d. M. um 10 Uhr Morgens entschlief nach kurzen aber schweren Leiden im Alter v. 6 Jahren unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Wanda

Söderström

Die Beerdigung wird Freitag den 29 d. M. um 3 Uhr Nachmittags stattfinden, zu welcher alle theilnehmenden Freunde und Bekannte von den tiefbetrübten Hinterbliebenen eingeladen werden.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt bringe die Nachricht, daß ich das vormals von Ignatz Kind geführte Geschäft übernommen und wie bis nun unverändert fortführen werde.

Zugleich ersuche ich Diejenigen welche Forderungen zu stellen oder Zahlungen zu leisten haben, sich binnen Kurzem bei mir melden zu wollen.

I. Zimmermann.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung des verstorbenen Ignatz Kind erwiesene Theilnahme sagen den herzlichsten Dank,

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Allen denjenigen Herren die bei Löschung des bei mir am 22 d. M. Früh ausgebrochenen Feuers hülfreiche Hand geleistet haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

J. Paszkiewicz.

Die

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung

des

CÄSAR RICHTER

(früher L. Heidrich)

macht den

Herren Fabrikanten

die ergebene Anzeige, daß sie eine große Partie

Packpapier

in verschiedenen Sorten auf Lager hat, und dasselbe zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

Ein

Mädchen

ordentlicher Führung findet dauernde Stellung bei

Mme. A. Handke,

Petrokower-Straße Nr. 14.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß in meinem Laden, täglich frische **Wurst als: Wienerwürstchen, Bratwurst, feine Leberwurst, Knackwürstchen** u. s. w. von **Raucherwurst: Servaladwurst, Salami, Bratwurst, Methwurst, Zungenwurst, Schinkenwurst, als auch roher und gekochter Schinken,** vorhanden ist.

Um gütigen Zuspruch bittet

Herrmann Trossin,

Petrok. Straße Nr. 523.

im Hause des Herrn Webm. Herrmann.

Dem Kupferschmied Emil Theodor Hubert ist sein von dem Berliner Polizei-Präsidium ausgestellter Reisepaß nebst anderen Papieren abhanden gekommen.

Der Finder wird ersucht diese Papiere gegen entsprechende Belohnung auf dem hiesigen Magistratsamte oder bei Herrn Söderström abzugeben.

Bekanntmachung.

Da ich meinen Gasthof, genannt: Hotel de Pologne hier in Lodz unter Nr. 283 an meinen Sohn Theodor rechtskräftig verkauft habe, böswillige Zungen aber verbreiten, daß dieser Verkauf blos ein Schwindel sei, so fordere hierdurch Alle, welche bei mir eine Anforderung geltend zu machen haben auf, binnen 8 Tagen dieselbe in Empfang zu nehmen.

Lodz, den 26 November 1872. **A. Engel.**

D. ZONER'S Photographie Atelier

Konstantiner-Straße.

Aufnahmezeit: täglich ohne Rücksicht auf die Witterung von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

H Tugendhold

prak. Arzt

wohnt beständig in Lodz Haus Nr. 140 des H. Israel Poznanski 1 Treppe in der Altstadt; ist von 7½ bis 8½ Morgens und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zu konsultiren, und ertheilt Unbemittelten jeder Zeit ärztliche Hülfe gratis.

In einer größeren

„Destillation"

finden 2 Knaben ordentlicher Eltern, deutsch und polnisch sprechend, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sofort Unterkommen als Lehrlinge.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Fleckreinigungs-Anstalt

von G. Fürst. Kleider u. Stoffe jeder Art werden sauber gereinigt auf Wunsch auch sorgfältig reparirt.

Annahme bei H. K. Kahelski und in meiner Wohnung Grottel- (Nawrot-) Straße Nr. 1304.

Einen bedeutenden Transport ausländischer

Kachelöfen

empfing und empfiehlt

S. Szampanier.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich

Brillanten und Rauten

in verschiedenen Größen auf Lager habe, welche auf Wunsch zu beliebigem Preise in meinem Atelier eingefaßt werden können. Auch werden alle Gold- und Juvelier-Arbeiten, so wie alle in dieses Fach schlagenden Reparaturen übernommen und sorgfältig ausgeführt.

L. Chmielewski.

Lehrjungen

zur Gold-Ketten-Fabrikation werden daselbst gesucht und bei guter Leistung entsprechend honorirt.

Theater im Paradiese

Donnerstag, den 16 (28) November 1872.

1. Abonnements-Vorstellung.

Bräutigam ohne Braut.

Original Lustspiel von Amalie Prinzeßin von Sachsen.

Zum Schluß:

Das Achtel vom grossen Loos.

Komische Operette von Holtei. Musik von Offenbach.

Sonnabend denn 18 (30.) Nov. im Saale des Herrn Sellin

Eine Braut aus der Residenz.

Originallustspiel von Amalie, Prinzessin von Sachsen.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, im „Paradiese"

Ein armer Millionär.

Bürgerliches Schauspiel in 3 Akten frei nach Brachvogels Roman „ein Trödler" bearbeitet.

Abonnementslisten liegen im Theaterbillets-Verkauf aus.

Hochachtungsvoll **W. Bernack.**

Печатать дозволяется. Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ

Издатель и Редакторъ И Петерсильге.

Gedruckt bei J. Petersilge.